

Weckherlin, Georg Rodolf: Ihr herz ist gefroren (1618)

1 Gleichwie ein armer mensch, aus irdischem verstand,
2 vermeinet, horchend zu des aberglaubens lehren,
3 ein schön gemaltes bild, als seines geists heiland,
4 mit bitten, opfern, lob und anderm dienst zu ehren:
5 Also und mehr fehl ich, witzlos, durch mein begehren,
6 wan ich für euch erheb mein herz, gesicht und hand,
7 wan ich mich darf ab euch beklagen und beschweren,
8 da schuldig doch allein mein eigner unverstand.
9 Ja, göttin, deren gnad mich kont allein erlaben,
10 euch klag ich an umsonst, umsonst hoff ich den lust,
11 daß euer herz mit lieb werd meine lieb begaben;
12 Dan solt ich, als ich sah eurer schneeweißen brust
13 bezauberende bühl, nicht (klüger) gedacht haben,
14 daß under solchem schnee ein herz von eis sein must.

(Textopus: Ihr herz ist gefroren. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46245>)